

Stadt Steckborn



Bildnachweis: Ivo Sander Photography

Urnenabstimmung vom 14. Juni 2026

# Abstimmungsbotschaft zum Vorprojekt Wärmeverbund

Bruttokreditbegehren über 165'000 Franken



## Die Vorlage in Kürze

**In Steckborn werden heute viele Gebäude mit Erdgas beheizt. Dieses wird aus dem Ausland importiert. Die Versorgung hängt stark von internationalen Entwicklungen und energiepolitischen Entscheidungen ausserhalb der Schweiz ab. Diese Abhängigkeit birgt Risiken. Viele Gemeinden am Bodensee prüfen, planen und realisieren derzeit die Nutzung der Seethermie.**

Mit dem Untersee verfügt Steckborn über eine lokale Energiequelle, die grundsätzlich für eine langfristige Wärmerversorgung genutzt werden könnte. Auch aus dem gereinigten Abwasser der stadt eigenen ARA lässt sich Wärme zurückgewinnen. Ergänzend kann einheimisches Holz als Energiequelle und für die Spitzenlasten eingesetzt werden.

Der Stadtrat hat deshalb verschiedene Möglichkeiten für einen künftigen Wärmeverbund untersuchen lassen.

Die aktuelle Machbarkeitsstudie zeigt, dass ein Wärmeverbund mit Seethermie, ARA-Abwärme und einer Spitzenlast-Feuerung wirtschaftlich und technisch umsetzbar ist.

In einem Vorprojekt soll nun vertieft geprüft werden, ob, wie und zu welchen Bedingungen ein Wärmeverbund für Steckborn technisch und wirtschaftlich umgesetzt werden könnte.

Der Stadtrat beantragt **für das Vorprojekt** einen Bruttokredit von **165'000 Franken**.

**Ein Ja zum Kredit bedeutet keinen Entscheid über den Bau eines Wärmeverbundes, sondern lediglich über die Durchführung des Vorprojekts.**

Bestätigen die Erkenntnisse aus dem Vorprojekt eine wirtschaftliche und technisch umsetzbare Wärmeverbundlösung, wird den Stimmberechtigten eine entsprechende Abstimmungs-vorlage für die nächsten Schritte unterbreitet.

### Abstimmungsfrage

Stimmen Sie dem Bruttokreditbegehren von 165'000 Franken für das Vorprojekt zum Wärmeverbund der Stadt Steckborn zu?



## Die Vorlage im Detail

### Ausgangslage

In Steckborn werden heute viele Gebäude mit Erdgas beheizt. Dieses wird importiert und unterliegt internationalen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen.

Die Verwerfungen auf den Energiemärkten der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Versorgung mit fossilen Energieträgern nicht immer selbstverständlich ist. Gleichzeitig stehen in Steckborn natürliche Energiequellen zur Verfügung, die bisher kaum genutzt werden.

Der Untersee enthält grosse Mengen an thermischer Energie. Mit modernen Wärmepumpensystemen kann diese Energie genutzt werden, um Gebäude zu beheizen. Auch aus dem gereinigten Abwasser der ARA lässt sich hochwertige Wärme zurückgewinnen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Stadtrat in den letzten Jahren intensiv mit der zukünftigen Wärmeversorgung beschäftigt.

### Untersuchungen und Studien

In einer ersten Studie wurde geprüft, ob ein Wärmeverbund in Steck-

born grundsätzlich möglich ist. Anschliessend beauftragte der Stadtrat das Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST), die Machbarkeit vertieft zu untersuchen und dabei den Fokus auf die Wirtschaftlichkeit zu legen.

Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass ein Wärmeverbund wirtschaftlich und technisch realisierbar sein könnte. Vorgesehen wäre eine Kombination verschiedener Energiequellen:

- Seethermie aus dem Untersee
- Abwasserwärme aus der ARA
- Holzschnitzel aus regionaler Produktion

Diese Kombination ermöglicht eine flexible und zuverlässige unabhängige Wärmeversorgung.

### Einbezug der Bevölkerung

Anfang 2024 wurde ein Workshop zum Thema Wärmeverbund durchgeführt. Dabei wurden die Ergebnisse der ersten Studie vorgestellt und mit der Bevölkerung diskutiert. Die Rückmeldungen zeigten ein grosses Interesse an einer nachhaltigen Wärmeversorgung.



Im Februar 2026 orientierte der Stadtrat erneut an einem Informationsanlass über den aktuellen Stand und das geplante Vorprojekt. Auch diese Veranstaltung stiess auf grosses Interesse.

### Zweck des Vorprojekts

Die bisherigen Studien zeigen die grundsätzliche Machbarkeit, eine weitere notwendige Detaillierung erfolgt im Vorprojekt.

Das geplante Vorprojekt soll deshalb neben baulichen, baurechtlichen und technischen Detaillierungen insbesondere klären:

- zu erwartendes Investitionsvolumen mit einer Genauigkeit von +/- 15 %
- Organisations- und Betreibermodell
- Entwurf Fernwärmetarif und Anschlussbedingungen

Das Vorprojekt erarbeitet zudem konkrete Tarifbeispiele für Ein- und Mehrfamilienhäuser.

Für die Durchführung des Vorprojekts wird mit einem Zeitrahmen von rund einem halben Jahr gerechnet. Ein Wärmeverbund würde nur dann weiterverfolgt, wenn sich im Vorprojekt zeigt,

dass er technisch sinnvoll und wirtschaftlich tragbar wäre. Das Vorgehen – zuerst Vorstudien, gefolgt von Machbarkeitsstudien und dann Vorprojekt – entspricht den gängigen SIA-Empfehlungen.

### Kosten

Für die Ausarbeitung des Vorprojekts beantragt der Stadtrat einen Bruttokredit von 165'000 Franken.

Gemäss heutiger Grobschätzung der Machbarkeitsstudie würde die Realisierung eines möglichen späteren Wärmeverbunds Investitionen in der Grössenordnung von rund 26 Millionen Franken erfordern. Solche Projekte werden üblicherweise zusammen mit Energiepartnern finanziert und betrieben. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die gesamten Investitionen durch einen Energiepartner getätigt werden.

Mit dem Vorprojekt soll eine Entscheidungsgrundlage geschaffen werden, damit die Stimmberechtigten später fundiert über eine mögliche Umsetzung entscheiden können.



## Empfehlung des Stadtrats

Geschätzte Stimmbürger  
und Stimmbürgerinnen

Die sichere Wärmeversorgung gehört zu den wichtigen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Die heutige Wärmeversorgung basiert zu einem grossen Teil auf importiertem Erdgas und unterliegt internationalen, energiepolitischen Entwicklungen. In Steckborn stehen lokale Energiequellen zur Verfügung – und diese können genutzt werden.

Ein Wärmeverbund, der den natürlichen Wärmespeicher Untersee, ARA-Abwärme und zum Beispiel einheimisches Holz nutzt, könnte dazu beitragen, die Wärmeversorgung langfristig stabiler, unabhängiger und trotzdem wirtschaftlich betreibbar zu machen. Mit dieser geographisch privilegierten Lage bedeutet dieses Projekt auch eine grosse Chance für Steckborn.

Mit dem Vorprojekt soll nun detailliert geprüft werden, ob eine solche Lösung technisch und wirtschaftlich tragbar ist.

Ein Ja zum Vorprojekt bedeutet keinen Entscheid über die Realisierung eines

Wärmeverbundes. Es ermöglicht eine fundierte Entscheidungsgrundlage, ob ein Wärmeverbund eine finanziell realisierbare und nachhaltige Versorgungslösung in Steckborn sein könnte.

Der Stadtrat ist überzeugt, dass es sinnvoll ist, diese Möglichkeit sorgfältig zu prüfen. Deswegen empfiehlt Ihnen der Stadtrat, dem Kreditbegehren für das Vorprojekt zuzustimmen.

Stadtrat Steckborn



## So geht es weiter

Wenn die Stimmberechtigten diesem Kredit zustimmen, wird das Vorprojekt ausgearbeitet.

Im Rahmen dieses Vorprojekts werden technische, wirtschaftliche und organisatorische Fragen detailliert untersucht. Dazu gehören unter anderem die genaue Ausgestaltung eines Wärmeverbundes, geeignete Betriebsmodelle sowie die zu erwartenden Investitionskosten und Tariffberechnungen.

Die Ergebnisse des Vorprojekts werden anschliessend ausgewertet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Erst auf dieser Grundlage kann entschieden werden, ob ein Wärmeverbund weiterverfolgt und allenfalls umgesetzt werden soll.

## Fragen/Antworten

### **Ist ein Ja zum Vorprojekt-Kredit bereits ein Vorentscheid für den Bau?**

Nein. Das Vorprojekt dient dazu, detaillierte Untersuchungen zur Umsetzung und zu den Kosten zu erarbeiten. Es dient als Grundlage, ob das Projekt weiterverfolgt wird oder nicht – und falls es realisiert würde, mit oder ohne städtische Beteiligung.

### **Muss man an den Wärmeverbund anschliessen, wenn es ihn denn vielleicht gibt?**

Nein. Jeder Grundeigentümer und jede Grundeigentümerin ist frei, wie die eigene Liegenschaft beheizt werden soll. Ein Anschluss erfolgt grundsätzlich freiwillig.



## Zeitachse

### 2021

Publikation der durch den Kanton Thurgau in Auftrag gegebenen Studie «Thermische Nutzung Bodensee und Rhein»

### 2022

Erste Machbarkeitsstudie mit Seethermie

### 2023

Bedürfnisklärung mit Umfrage bei der Bevölkerung

### 2024

- Workshop Bevölkerung
- Verifizierung der Wirtschaftlichkeit der ersten Machbarkeitsstudie
- Machbarkeitsstudie mit Holzschnitzel im Gebiet Walch

### 2025

Erweiterte und angepasste Machbarkeitsstudie mit Einbezug von Seethermie, ARA-Abwärme und ergänzenden Energieträgern

### 2026

Abstimmung Vorprojekt

### später

Vorstellung Ergebnisse aus Vorprojekt und Ausblick weitere Schritte

## Auf einen Blick

### Herausforderung

Steckborn ist bei der Wärmeversorgung heute stark von importiertem Erdgas abhängig.

### Lösungsansatz

Steckborn prüft eine zukünftige, sichere Wärmeversorgung. Studien zeigen Potenzial für einen Wärmeverbund mit den unabhängigen Energiequellen Untersee (Seethermie), ARA-Abwärme und einheimisches Holz.

### Prüfung mit Vorprojekt

Das Vorprojekt klärt Kosten, Technik, Tarife und Organisation. Der beantragte Bruttokredit beträgt 165'000 Franken.

### Kein Vorentscheid

Ein Ja zum vorliegenden Kredit ist kein Entscheid über die Realisierung eines Wärmeverbundes. Über eine mögliche Umsetzung entscheiden die Stimmberechtigten zu einem späteren Zeitpunkt.



## Abstimmungsfrage

Geschätzte Stimmbürger  
und Stimmbürgerinnen

Aufgrund der vorgenannten Ausführungen empfiehlt Ihnen der Stadtrat, dem vorgeschlagenen Bruttokreditbegehren für die Erarbeitung des Vorprojekts zum Wärmeverbund der Stadt Steckborn zuzustimmen.

**Die Abstimmungsfrage lautet:**

**Stimmen Sie dem Bruttokreditbegehren von 165'000 Franken für das Vorprojekt zum Wärmeverbund der Stadt Steckborn zu?**